In jener Zeit blickte Jesus auf und sah, wie die Reichen ihre Gaben in den Opferkasten legten. Dabei sah er auch eine arme Witwe, die zwei kleine Münzen hineinwarf. Da sagte er: Wahrhaftig, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle anderen. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss geopfert; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat ihren ganzen Lebensunterhalt hergegeben.

Lukasevangelium 21, 1-4
(Einheitsübersetzung)

Jesus sieht eine arme Witwe, die zwei Münzen in den Opferstock legt. Das ist sehr viel für diese Frau. Sie gibt alles, was sie hat mit Liebe.
Was bedeutet das für uns? Unser Beitrag erscheint uns manchmal zu klein. Besteht das Geben wirklich nur aus Geld, oder kann es auch etwas anderes sein? Hier ein paar Beispiele, wie unsere Spende auch aussehen kann!

- Vielleicht können wir jemanden zuhören, der unsere Zuneigung braucht.
- Wir können jemanden, von dem wir wissen, dass er einsam ist anrufen oder besuchen.
- Es wäre schön, wenn wir jemanden, der in Not ist, ein gutes Wort sagen könnten.
- Wenn uns jemand Unrecht getan hat, dem sollten wir vergeben.
- Wenn wir unserem Nächsten einen Teil unserer Zeit schenken würden.

Für viele mag es wenig erscheinen. Wir hören dann oft, das sind doch nur Kleinigkeiten. Wo ist denn da die Spende? Manchmal ist das Wertvollste, was wir einem Menschen schenken können, nicht unser Geld, sondern unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit und unser Herz.
In Gottes Augen kann es sehr viel sein.
Die arme Witwe erinnert uns daran: Gott erwartet nichts Großartiges von uns. Wichtig ist, dass wir bereit sind etwas von uns selbst zu schenken.
Vielleicht denken wir heute mal darüber nach: Was sind meine ZWEI KLEINEN MÜNZEN, die ich heute einem anderen Menschen schenken kann.

Leitgedanke für heute: Das Kleine wird groß, wenn es aus Liebe und Vertrauen geschieht.